

Artikel vom 31.03.2010

### Linkspolitikerin warnt vor Reform



*Martina Bunge, gesundheitspolitische Sprecherin der Links-Fraktion im Bundestag, war zu Gast beim Frauenbund in Altentreptow und klärte unter anderem über den Stand der Gesundheitsreform auf. Foto: Weinreich*

Altentreptow (CW). Arbeitslose erkranken vier Mal häufiger als Arbeitende. Diese statistische Zahl nannte Martina Bunge, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion der Linken im Bundestag und einstige Gesundheitsministerin des Landes, gestern in einer Gesprächsrunde, zu welcher der demokratische Frauenbund eingeladen hatte. Christa Hoth, die Projektleiterin im Frauenbund, untermauerte diese mit eigenen Erfahrungen: "Arbeitslosigkeit macht krank. Das erlebe ich jedes Mal, wenn wir neue Leute, die schon lange ohne Job sind, in Projekte einarbeiten. Obwohl sie einst

leistungsfähig waren, trauen sie sich heute mitunter nicht mal mehr einfache Arbeiten zu." Das Thema der Linkspolitikerin war natürlich die Gesundheitsreform und die Haltung der Linkspartei dazu. In dem Zusammenhang verkündete sie eine erste Auswirkung der Gesundheitspolitik der Koalition: Gestern meldete die erste Krankenkasse Insolvenz an, die BKK für Heilberufe. Für die Linkspartei könne bei dem sensiblen Thema nicht Markt und Wettbewerb alles richten, wie es die Liberalen wünschten, betonte Bunge. Hier müsse der Staat sich zu seiner Verantwortung bekennen. Insbesondere Frauen und Kinder würden zu Bittstellern im Gesundheitswesen, wenn die Kopfpauschale Wirklichkeit werde. Sie empfahl den Teilnehmern, sich für eine inhaltliche bessere Reform stark zu machen und legte eine Unterschriftensammlung auf den Tisch. Der Vorsitzende der BRH-Ortsgruppe Erich Saeger gab der Politikerin mit auf den Weg, sich für eine schnellere Rentenangleichung zwischen Ost und West einzusetzen.

"Schnellere Angleichung der Renten."

[Fenster schließen](#)

© Nordkurier.de am 31.03.2010